

Havlová, Eva

Lat. saeculum und urkelt. *saitlo-

Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity. A, Řada jazykovědná. 1996, vol. 45, iss. A44, pp. [5]-8

ISBN 80-210-1408-3

ISSN 0231-7567

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/101401>

Access Date: 18. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

EVA HAVLOVÁ

LAT. SAECULUM UND URKELT. *SAITLO-

*Prof. Dr. Adolf Erhart, DrSc.,
zu seinem 70. Geburtstag gewidmet*

Wenn auch das Italokeltische nicht mehr als ein idg. Sprachzweig betrachtet wird, muß man doch zugeben, daß es manche Ausdrücke gibt, die nur dem Italienischen und Keltischen gemeinsam sind (s. auch Gamkrelidze-Ivanov 419f). Zu solchen Wörtern gehört auch **saitlo-*, mit identischer Form und ursprünglicher Bedeutung in beiden Sprachzweigen.

Das lat. *saeculum* entwickelte sich zu einem wichtigen Kulturwort, das zum Vorbild für Lehnübersetzungen in vielen europäischen Sprachen wurde. In dieser Hinsicht spielte es im Westen eine ähnliche Rolle wie griech. αἰών im Osten.

Seine ursprüngliche Bedeutung 'Lebensalter' können wir nur auf Grund des alten Kultusterminus *saeculum naturale* annehmen, sonst hat sich für diesen Begriff die Benennung *aevum* und seit der historischen Zeit besonders dessen Derivat *aetas* durchgesetzt. Das *saeculum naturale*, das der Tradition nach etruskischer Herkunft war, bezeichnete den Zeitabschnitt von der Gründung Roms (*ab urbe condita*) zum Tode des letzten Menschen, der am Tage der Gründung geboren wurde. Nach seinem Tode feierte man die s.g. *ludi saeculares*, die so zu einer Generationsgrenze geworden sind: sie waren immer nach dem Tode des ältesten Menschen gefeiert, der während der vorigen *ludi saeculares* geboren wurde. Später wurde das *saeculum naturale*, die Lebenszeit konkreter Menschen, durch einen regulären Zeitabschnitt von 100, bzw. 110 Jahren (das sogenannte *saeculum civile*) ersetzt (Pauly-Wissowa II/2, S. 1697f).

Aus diesem Gebrauch des lat. *saeculum* entwickelten sich zwei Bedeutungs-
linien: 1) 'Generation, Leute derselben Generation, die Gesamtheit lebender Individuen', bes. im klassischen Latein üblich, und 2) 'Jahrhundert'. Letztere erfuhr großen Aufschwung in der Renaissance, deren Historiographie den Bedarf brachte, die Geschichte auf einzelne Jahrhunderte zu teilen. Diese wurden

anfangs *centuriae* oder *saecula* genannt, aber mit der Zeit siegte *saeculum* und breitete sich mit der neuen Zeitrechnung in der ganzen damaligen Kulturwelt aus (Stadtmüller 154–156).

Mit dem Christentum wurde *saeculum* zum lat. Äquivalent des griech. αἰών, unter dessen Einfluß es 'diese [vergängliche] Welt' zu bezeichnen anfang (vgl. auch das Adj. *saecularis* 'weltlich'). Aber diese Bedeutung, sowie die Bedeutung 'Jahrtausend' und Verbindungen wie *in saecula saeculorum* u.ä. blieben auf die kirchliche Sprache beschränkt.

In Fortsetzungen des urkelt. **saitlo-* blieb die ursprüngliche Bedeutung 'Lebenszeit, Leben' erhalten. Es handelt sich um kymr. *hoedl* f., mbret. *hoazl*, bret. *hoal* m. (die keltischen Sprachen haben das Neutrum verloren), wohl auch um gall. *deae Setloceniae*, das als **sētlo-cēnia* 'langlebige' erklärt wird.

Obwohl von kymr. *hoedl* ein Verbum (*hoedli* 'leben') abgeleitet wurde, ist es heute unproduktiv und wird von seinen Synonymen *bywyd* m. (< **g^wīwo-tūt-*) und *oes* (< *aifw-ejs-to-*, s. Havlová 1986, 22–23) allmählich aus dem Usus verdrängt.

Auch im Bretonischen sind heute *hoal* und *oad* m. (< **aifwo]-to-*, Havlová a.a.O.) synonym, obwohl das erste urspr. 'Lebenszeit', das zweite wohl 'Lebensalter' bedeutete. Synonym sind sie auch in Zusammensetzungen (*hirhoal* = *hiroad* 'das [vorgerückte] Alter', mit *hir* 'lange dauernd') sowie in Ableitungen (Adj. *hoalek*, *hoalet* = *oadet* 'alt'). Für bret. Benennungen längerer Zeitabschnitte sind die Suffixe *-ad* und *-vezh* charakteristisch, und so finden wir bret. *hoalad* sowie *oadvezh* in der Bedeutung 'Zeitalter'.

Schwieriger ist die Deutung des irischen Wortes (air. *sáigul*, ir. *saol*, in älterer Rechtschreibung *saoghal*), denn bei einheimischer Fortsetzung des kelt. **saitlo-* erwarten wir air. **sáil*, mir. **sél*. Pedersen in seiner Grammatik 1, 213 sieht in *sáigul* eine Entlehnung aus lat. *saeculum*, so auch Vendryes S-12f u.a. Aber bei der Annahme einer Entlehnung sind die lautlichen Schwierigkeiten nicht beseitigt: für lat. *ae* erwarten wir air. *e*, für lat. *c* in der älteren Lehnwortschicht air. *ch* (in der jüngeren, zu der wir aber *s*. kaum rechnen können, jedenfalls *g*, s. Kalygin-Korolev 160). Um diese Unregelmäßigkeit zu erklären, nehmen Pedersen und Vendryes a.a.O. die Hypothese von Thurneysen an: Thurneysen in IdgAnz 9,43 ist der Meinung, daß das Lehnwort die Form *sáigul* unter dem Einfluß von air. *báigul* 'Gefahr' angenommen hat.

Solche Annahme klingt überzeugend. Wir kennen auch im Slawischen ähnliche Fälle, wo sich Worte, die im Kontext häufig zusammen vorkommen, auch in der Wortform beeinflussen, z.B. durch die Wortpaare tschech. *hladem a chladem*, russ. *golod i cholod* erklärt Machek das *-d-* in urslaw. **choldъ*. In der irischen Epik, die besonders Kämpfe und überstandene Gefahren besingt, können Ausdrücke für Leben und Gefahr oft zusammen vorkommen. Nehmen wir also den Einfluß von air. *báigul* an.

Müssen wir aber deshalb notwendig auch eine Entlehnung voraussetzen? Die Semantik des irischen Wortes spricht dagegen. Eine Entlehnung bewahrt immer die Bedeutung seines Vorbildwortes, während lat. *saeculum* in der Zeit, als es zu den Iren gekommen ist, nur noch 'Zeitalter' und 'Welt' bedeutete. Air. *sáigul* bedeutet aber 'Leben, Lebenszeit', wie die kymr. und bret. Worte, z.B. air. *mo saigul* 'mein Leben', *is garait ar saigul* 'unsere Lebenszeit ist kurz', oder, in der auch vorkommenden Form *saegul*: *is búaine bladh ná saeghal* 'die Ehre dauert länger als das Leben' (alle Beispiele aus Vendryes a.a.O.). Das Kompositum *sír-saeglach* bedeutet 'wer eine lange Lebenszeit hat, langlebig' und seine Bildung ist identisch mit der des einheimischen mittelbret. *hir-hoazlus* 'alt'. Deshalb liegt die Vermutung nahe, daß das air. *báigul* nicht eine Entlehnung, sondern eine Fortsetzung des kelt. **saitlo-* verändert hat. Es ist sogar möglich, daß wir noch eine Spur des ererbten air. **sáil*, mir. *sél* finden können. Bei Lewis-Pedersen, wo übrigens, im Unterschied von Pedersen, air. *sáigul* zwischen den Entlehnungen aus dem Lateinischen nicht angeführt wird, ist mir. *gar-séle* 'die Kürze des Lebens' (S. 34) zitiert, und zwar unter den Fortsetzungen des kelt. **saitlo-* (kymr. *hoadl* und bret. *hoal*). Es muß aber bemerkt werden, daß in Contr. diese Form nicht vorkommt, es wird dort (Contr. G-27) nur mir. *gair-séclae* angeführt; auch Vendryes S-67 führt nur diese Form an. Wie dem auch sei, air. *sáigul* ist nicht anders zu erklären als durch den Einfluß von air. *báigul*. Ob das entlehnte oder ererbte Wort der Veränderung unterlag, ist wegen Mangel an Daten schwer zu entscheiden. Aus semantischen Gründen würde ich der zweiten Möglichkeit Vorrang geben.

Eine Lehnübersetzung des lat. *saeculum* in seiner kirchlichen Bedeutung 'Welt' (davon 'der weltliche Reichtum', 'Habgier') müssen wir aber für das Irische annehmen, s. Contr. S-9.

Was die etymologische Deutung des italischen und keltischen Wortes betrifft, trotz sie bisher jeder plausiblen Erklärung. Die früher öfter angenommene Zurückführung auf ie. **sē(i)-* 'säen' (noch bei Walde-Hofmann 2,460, Pokorny 890) scheidet an der Tatsache, daß man die reduzierte Ablautstufe der Wurzel annehmen muß, was dem Zustand bei diesem Typus (vgl. lat. *pōculum* 'Trank, Trinkgeschirr' aus ie. **pō(i)-* 'trinken') und bei derselben Wurzel (lit. *sėkla* 'Saat') widerspricht. Die älteren, von Walde-Hofmann zitierten Etymologien lassen wir beiseite, mit einer kleinen Berichtigung: Loewenthal 175 erklärt *saeculum* nicht aus **saep-culum*, sondern aus der Wurzel **sēi-* 'binden, umzäunen', wobei er als formell nächstverwandt lett. *saiķlis* 'Garbenband von Stroh' anführt. Diese Erklärung hält auch Wood 137 für möglich, gibt aber seiner eigenen Verbindung mit ie. **sēi-* 'säumen, langsam, langdauernd' Vorrang. Meine Hypothese (Havlová 1969, 39) stützt sich auf die semantische Entwicklung der Synonyme, wo sich die Bedeutung 'Lebenszeit' (> 'Generation', 'längeres Zeitalter') aus der Bedeutung 'Lebenskraft' entwickelt hat; diesbezügliche Nomina stehen in Verbindung mit Verben, die verschiedene konkrete Kraftauf-

wände bezeichnen. Z.B. slaw. *věk* 'Lebenskraft, Lebenszeit, Zeitalter' : lit. *veikti* 'arbeiten', lat. *vincere* 'besiegen' u.ä., oder ie. **āyu-* 'Lebenskraft, Lebenszeit' : aind. *i-noti* 'bezwingen, drängen' u.ä. (Havlová 1986, 24f). Aus dieser Hinsicht bietet sich die Möglichkeit an, **sai-tlo-m* mit der Wortsippe von **sei-* 'Kraft' zu verbinden (slaw. *sila* 'Kraft', altpreuß. Akk. *seilin* 'Eifer', lit. *ne-seinyti* 'nicht erreichen', kelt. **si-tro-* 'stark'). Aber aus lautlichen Gründen (-ai-) ist auch diese Etymologie nicht einwandfrei.

LITERATURVERZEICHNIS

- CONTR. = Contributions to a Dictionary of the Irish Language. Dublin 1943ff.
 GAMKRELIDZE, T.V. — IVANOV, V.V.: Indojeuropejskij jazyk i indoevropejcy. Tbilisi 1984.
 HAVLOVÁ, E.: Slavjanskije terminy 'vozrast'i 'vek' na fone semantičeskogo razvitija etich nazvanij v indoevropejskich jazykach. Etimologija 1967:36–39.
 HAVLOVÁ, E.: Ide. **H₂ei-* 'životní síla'. SPFFBU A 34 (1986):19–26.
 KALYGIN, V.P. — KOROLEV, A.A.: Vvedenije v kel'tskuju filologiju. Moskva 1989.
 LEWIS H. — PEDERSEN H.: A Concise Comparative Celtic Grammar. Göttingen 1937. Zitiert aus der russischen Übersetzung *Kratkaja sravnitel'naja grammatika kel'tskich jazykov*. Moskva 1954.
 LOEWENTHAL, J.: Wirtschaftsgeschichtliche Parerga. Wörter und Sachen 9:173–191.
 MACHEK, V.: Etymologický slovník jazyka českého a slovenského. Praha 1957. 2. Aufl.: Etymologický slovník jazyka českého. Praha 1968.
 PAULY, L. — WISSOWA, G.: Real-Enzyklopädie der classischen Altertumswissenschaft. Stuttgart 1894ff.
 PEDERSEN, H.: Vergleichende Grammatik der keltischen Sprachen I–II. Göttingen 1909–1914.
 POKORNY, J.: Indogermanisches etymologisches Wörterbuch. Bern 1959–1969.
 STADTMÜLLER, G.: *Saeculum*. Saeculum 2:152–156.
 VENDRYES, J.: Lexique étymologique de l'irlandais ancien. Paris-Dublin 1959f. Seit dem 3. Teil fortgesetzt von BACHELLERY, E. — LAMBERT P.–Y.
 WALDE, A. — HOFMANN, J.B.: Lateinisches etymologisches Wörterbuch I–II. Heidelberg 1938–1954.
 WOOD, F.A.: Some Latin Etymologies. Language 7:136–138.